

Wien, den 12. III. 07.

Hochverehrte Frau!



Empfangen Sie vor  
 allem im Namen des akad.  
 Frauenvereines den herzlichsten  
 Dank für Ihre freundliche  
 Zusage. Sie erweisen uns eine  
 Große Ehre, indem Sie die Wahl  
 zum Ehrenmitglied unseres Ver-  
 eines annehmen. Die Tatsache,  
 dass Sie Ehrenmitglied und dar-  
 mit gewissermaßen Schützlerin  
 & Protektorin unseres Vereines  
 sind, soll uns insonderem Our-  
 eifern, in selbstlosem Streben  
 für die Frauensache zu wirken,  
 nach dem Beispiel, das Sie gegeben.

Und nun eine Bitte, verehrte Frau,  
wenn Erfüllung Ihnen gleich Ge-  
legenheit gibt, Ihr Wohlwollen,  
das Sie unserem Verein entgegen-  
bringen, praktisch zu betätigen.  
Ein Kollege, Herr Ernst Maria Wiewer,  
der sich sehr für unseren Verein  
interessiert, hat die Aufgabe über-  
nommen, im Herbst bei der ersten  
Großen Versammlung ein Referat  
zu halten über das Thema, das  
Dr. Renner bei seinem vorzüglichen  
Vortragabend hätte behandeln  
sollen, nämlich: „Die Fortschritte der  
Frauenbewegung im 19. Jhd.“ -  
Dazu aber braucht er unbedingt  
einiges Material, wiewohl er in  
der Frage sehr versiert sein muß  
mit der einschlägigen Literatur  
vertraut sein soll. Von Frau Hübner  
hat er uns erfahren, daß die

Bibliothek des allg. österr. Frauen-  
vereines zum größten Teil die von  
ihm gesammelten Werke enthält,  
aber momentan wegen Abwesen-  
heit der Bibliothekarin nicht zu-  
gänglich ist. Da er aber gerade  
über die Ferien gerade die Arbeit  
machen möchte, wäre es ihm  
sehr darum zu tun, die Bücher  
gleich zu bekommen. Könnte  
man nicht Ihr Vorschlag als  
das der Präsidentin des allg. österr.  
Frauenvereines den Schlüssel her-  
beschaffen, der uns den Zugang  
zum Paradies eröffnet? Es wird  
ja gewiss irgend eines der Aus-  
schussmitglieder über Sommer  
in Wien sein, das die Bücher  
herausgeben könnte. - Da fällt  
mir eben ein, dass ich das  
Allerwichtigste vergessen habe, nämlich

Sie zu bitten, dass Sie überhaupt  
dem betreffenden Herrn die  
Benützung der Vereinsbibliothek  
gestatten möchten. Ich erlaube  
mir gewissermaßen schon still-  
schweigend Ihre Erlaubnis  
vorauszusetzen, da Herr  
Hübner erklärte, dass er die  
Bücher dort bekommen könne,  
die Sie hoffentlich nicht desavou-  
ieren werden. — Kollege Winter  
wird sich selbstverständlich  
persönlich mit seiner Bitte  
an Sie wenden. Ich erlaube  
mir nur, Sie darauf vorzu-  
bereiten und sein Ausuchen  
im Vorhinein zu unterstützen. —

II.

Indem ich mir erlaube,  
 Ihnen, verehrte Frau, noch-  
 mals einen recht angenehmen  
 Sommer zu wünschen und  
 Sie zu bitten, mir des Wohl-  
 wollen, das Sie auch gegen  
 mich persönlich an dem Tag  
 gezeigt haben, mit besonderer  
 Zu bewahren, verbleibe ich  
 mit herzlichsten Empfehlungen  
 in aufrichtiger Verehrung

Ihre ergebene

W. H. Hatzert





